



RCGD

15.09.1994
Informationen

Nr. 205

Heidi Beeckmann

Sie hat es getragen ein Dutzend Jahr
und sie will es tragen nicht mehr..
...die Rede ist von der Clubzeitung.

Seit dem 16.2.1982, Nr. 141, sind
genau 63 Zeitungen gemacht wor-
den. Mit mehr und mit weniger Er-
folg. Nicht immer war es leicht,
Mitarbeiter zu finden. Die, die ge-
schrieben haben, wissen, wie oft
ich manchmal nachfragen musste.
Und die, die nicht geschrieben ha-
ben, sollten es jetzt mal mit neuer
Motivation versuchen.

Mit dieser Ausgabe, Nr. 205, geht
die RCGD-Info in jüngere Hände
über. Thomas Esser übernimmt die
Verantwortung. Er ist voller Taten-
drang und guter Ideen. Und da er oft
im Clubhaus ist, ist er mit Ohr und
Bleistift immer zur Stelle. Ich
wünsch' ihm viele schreibwütige
Germanen.

Michael Festag

Jugendlahnwanderfahrt

Die als Jugendfahrt ausgeschrie-
bene Lahnwanderfahrt fand am 12.-
15. Mai 94 statt. Aber was heißt
schon Jugend? Die bestand aus Ralf
Köchling. Die restlichen 19 Teil-
nehmer hatten das Alter schon um
etliche Jahre überschritten. Der
Schnitt lag bei ca. 35 Jahren.

Die ersten unermüdlichen Ruderer
und -innen erreichten den Stand-
ort Wetzlar schon am 11. 5. gegen
17 Uhr. Da die Sonne schien, wurde
es ein gemütlicher Abend im Bier-
garten des Ruderclubs, der bis in

die frühen Morgenstunden ging.

Am 12. gegen 9 Uhr erreichten die
letzten „Jugendlichen“ den Stand-
ort und wir konnten - nach ausgie-
bigem Frühstück - zu unserem
Startpunkt nach Giessen fahren.
Von dort ging es bei strahlendem
Sonnenschein bis Wetzlar, wo eine
erfrischende Mittagsrast eingelegt
wurde.

Danach fuhren wir mit fünf Pkw
vor nach Oberbiel. Leider verloren
wir auf dieser Strecke unser drit-
tes Fahrzeug mit René Otto bei ei-
nem Abbiegemanöver. Für den Rest
des Rudertages wurde er nicht mehr
gesehen. Dafür war der Spott am
Abend um so größer.

Die zweite Etappe führte bis hinter
Aumenau. Der Tag fing so schön an,
wie der letzte aufgehört hatte, doch
leider endete er mit einem heftigen
Schauer. Dabei zeigte sich für ei-
nige, daß man immer Regenkleidung
im Kentersack haben sollte.

Samstag ging es bis in die Nähe von
Laurenburg. Auch Runkel und Steede
wurden von Ruderern, Steuer- und
Obleuten ohne Schäden bewältigt.
Danach holten wir unsere Ruder-
tourutensilien aus Wetzlar ab und
zogen nach Bad Ems um. Im
Ruderclub fanden wir hervor-
ragende Übernachtungsmöglichkeiten
incl. 15 Betten.

Sonntag, letzter Tag, kurze
Ruderstrecke. Nachmittags verla-
den und Heimreise, die alle wohl-
behalten in den RCGD brachte.

Festzustellen ist: Ruderer haben
immer Hunger (100 Brötchen und
etliche Brote täglich!).



Ruderer haben immer Durst (der Kenner schweigt). Ruderer sind zwar tagsüber schon mal müde, doch die Nacht wird immer zum Tage gemacht und nie vor 2 Uhr beendet.

Alle Mitfahrer haben das Fahrtenabzeichen so gut wie in der Tasche oder am Revers.

Eine Rudertour mit so vielen Personen kann auch in Harmonie - ohne zwischenzeitlichen Stress - enden. Darum sind die Ruderplätze für die Jugend-Lahnwanderfahrt 1995 schon vergeben, da keiner diese Fahrt mehr missen möchte.

Vielen Dank von allen Mitreisenden an unsere neuen Väter und Fahrtenleiter Axel Peterkes und Stefan Mölle.

Für alle, die es noch nicht wissen: Der DRV- Wanderruderpreis 1993 (Vereine über 200 Mitglieder) ging an:

1. RC GERMANIA DÜSSELDORF
302 Mitglieder, 60 Fahrtenabzeichen, 84.775 Wanderruder-km
2. RTHC BAYER LEVERKUSEN
451 Mitglieder, 79 Fahrtenabzeichen, 66.988 km
3. DÜSSELDORFER RV.
262 Mitglieder, 37 Fahrtenabzeichen, 47.735 km
13. RG BENRATH
342 Mitglieder, 23 Fahrtenabzeichen, 28.247 km
14. NEUSSER RV
465 Mitglieder, 31 Fahrtenabzeichen, 28.779 km

Und was für 94 geplant ist, steht in der "Schnellpost"

Goldene Hochzeit Ilona und Werner Thiele

Wer das „junge Glück“ bei seinem Ehejubiläum erlebte - wie es glücklich strahlte, wie es seine Gäste animierte, wie es die Lobreden und -gesänge aufnahm, wie die Braut „entführt“, gesucht und gefunden wurde und wie das Paar bei tropischem Klima nicht von der Tanzfläche zu kriegen war - der wähnte sich überall, nur nicht bei der Feier zum 50jährigen Bestehen einer Ehe. Aber da waren die Kinder und Enkel, und da war die Erkenntnis, daß man selbst mit dem Paar fast vierzig Jahre gemeinsame Erinnerungen teilt. Wird also schon stimmen, haben wir uns zusammen mit der Familie und den vielen Freunden gesagt und prächtig gefeiert.

So ein Anlass macht auch nachdenklich. Was mag zwei junge Menschen vor 50 Jahren bestimmt haben, überhaupt zu heiraten? Das war immerhin 1944, fünf Jahre schon Weltkrieg II in Europa und Werner als U-Boot-Mann in Griechenland im Einsatz. Von gesicherter Zukunft war da gewiß nicht die Rede. „Wir waren jung und haben darüber nicht nachgedacht“, sagt Werner heute und er braucht nicht groß zu sagen (was ohnehin nicht seine Art ist), daß er diese Ilona jeden Tag wieder heiraten würde. Die beiden haben sich wirklich gesucht und gefunden. Sie strahlen

immer noch aus, was sie damals zusammenführte: liebevolle Achtung voreinander, Humor und realistischen Optimismus. Damit haben sie alles gemeinsam bewältigt, was das Leben auch für die Thieles an guten und weniger schönen Überraschungen bereithielt. Und auf ihrem langen Lebensweg haben sie eine weitere Tugend entwickelt und kultiviert, die die Freundschaft mit ihnen so erfreulich macht: Toleranz gegenüber den Eigenarten und Schwächen anderer.

In unseren Lebenskreis traten sie in den 50er Jahren, als erster und bisher einziger Bootsmeister der Germania, aus Berlin kommend mit dem uns absolut beeindruckenden Nachweis eines internationalen Motorbootsmeisters (natürlich in selbstgebauten Flitzern), mit Ilona gelegentlich als fliegender Windsbraut im Beiboot. Das nötigte uns ehrgeizigen jungen Rennruderern den Respekt ab, den die beiden angesichts einer Rennmannschaft auch brauchten, die damals dank mächtiger Erfolge und einer tollen Kameradschaft manchmal vor Kraft nicht laufen konnte. Da hat Werner an den Booten gezaubert, beide waren für viele junge Ruderer wie Eltern und wer es zu bunt trieb, sah sich in Berliner Dialekt zurechtgestutzt: „Atom-Vierer“ taufte die Thieles etwa meinen Jugendvierer, nicht weil wir so überragend schnell gewesen wären (wir gaben halt unser Bestes), sondern weil wir ein entsprechendes Mundwerk hatten. So etwas verbindet auf Dauer.

Gerne wiederholen wir unsere guten Wünsche: bleibt gesund und erhaltet Euch lange Eure Lebensfreude!

Heidi Beeckmann

Mit der „Weser“ auf dem Neckar

Dies ist eine Empfehlung für Männer, die einen zünftigen Ruderurlaub machen wollen, die eigene Frau nicht zu Hause lassen wollen oder können oder dürfen, aber trotzdem ihre Ruhe haben wollen. Weil, wie ich auf dieser Fahrt schmerzlich lernen musste: man entweder rudern oder reden kann. Aber nicht beides gleichzeitig.

Man nehme den teilbaren Doppelzweier namens „Weser“, der seit zwanzig Jahren unseren Bootspark zielt, schnalle ihn auf einen normalen Pkw und los geht's. In unserem Falle nach Stuttgart.

Im Bad Cannstatter Ruderclub gab es starke Helfer, die das Boot vom Dach auf's Wasser brachten. Das ist wirklich die (fast) einzige Gelegenheit, bei der „frau“ überfordert ist. Unser Auto blieb dort stehen, unser neu erworbener Kentersack - mit dem gesamten Hab und Gut - machte eine unfreiwillige Schwimmprobe. Tadellos. Das Wetter war herrlich, wir freuten uns des Lebens und ruderten in Harmonie - dachte ich.

Dann fing es an: Nimm doch mal die Hände schneller weg! Weg?

Wohin? Ich ließ die Plätten schwimmen. Nein, weg vom Kör-

per. Aha! Lass' mal die Blätter länger im Wasser! Na gut. Dann kamen noch nacheinander: nimm' mal die Knie zusammen, härter die Beine, richte den Oberkörper auf, Kopf ins Boot. Nach 35 km und 5 Schleusen wusste ich: das wird bestimmt nicht „mein schönstes Urlaubserlebnis!“ Der Po tat weh, die Hände waren kaputt, der Nacken steif, wieviele Muskeln können schmerzen oder andersrum, welcher Muskel tat nicht weh? Keiner! Nach drei grossen Bieren und einem guten Essen fiel ich ins Bett. Wo das war? Weiß ich nicht. Am nächsten Tag wieder herrliches Wetter, traumhafte Kulisse - nur die Schwäne und wir - und da mein Ruderkurs erfolgreich beendet war, konnte ich jetzt „ihn“ und mich rudern erfreuen.

Nun, dachte ich, kommen die so beliebten Treibphasen. Nichts da, es wird gerudert! Wir müssen noch 36 km und durch 7 Schleusen! Wer hat schon mal Schleusen herbeigeseht? Da die großen Schleusen unser einzelnes kleines Boot nicht schleusten, benutzten wir die Bootswagen. Was auch in den meisten Fällen problemlos klappte. Natürlich gab es auch schon mal Autos auf den Schienen, Malergerüste versperrten den Weg, Schienen waren weggespült oder endeten im Nichts. Null Problemo.

An diesem Abend reichte es noch zu einem kleinen Stadtbummel, einem sehr preiswerten, denn die Geschäfte waren längst geschlossen. Morgens noch zu, mittags Pause, abends längst zu. Sehr lustig!

Am dritten Tag stiegen wir nach Bad Wimpfen „oben“ und retteten uns vor niederstürzdem Regenguss mit großen Sprüngen unter das Dach des dortigen Rudervereins. Volles Boot drehen! Na, dann!

In Horkheim füllte der Schleusenwärter gerade seine Turbinenkammern und der Sog riss uns an der Pritsche vorbei auf das Wehr zu. Wir haben gekämpft wie die Löwen oder gerudert wie der komplette Deutschlandachter. Als wir endlich gegen den Sturzbach in ruhiges Wasser kamen, zitterten mir die Knie. Damit nicht genug, ich musste aus dem schwimmenden Boot auf eine Brücke klettern, die hoch über mir war, zur Schleuse laufen und den Schleusenwärter fertigmachen, der uns auch prompt in der großen Schleuse abwärts hievte.

Er wusste wohl, was er beinahe angerichtet hätte. Kurz vor Heilbronn trafen wir das allererste Ruderboot auf unserem Trip. Einen Damenachter der Heilbronner Schwaben. Die Damen konnten es gar nicht fassen, dass ich mit meinem eigenen Mann im Zweier unterwegs war. Nein, so was!

Sie waren rührend besorgt, dass wir zu essen und zu trinken bekamen, telefonierten nach einem Hotel in der Nähe und luden uns zur Gartenparty ein, was wir dankend ablehnten, weil wir zu müde waren. Am vierten Tag hatte sich unser Leben an Bord eingespielt. Es tat nichts mehr weh, weil alles gefühllos war. Das Rudern ging leicht von der Hand. Ich hatte keine Erwartungen mehr bezüglich Treibenlassen.



„Für Spass“ zählte ich mal unsere Ruderschläge:

60 auf 500 m, macht 120 pro km. Macht 15.000 (fünfzehntausend) Schläge auf 125 km und dazu noch 17 (siebzehn) Bootswagen-Aktionen. „Du ruderst wie ein alter Rennruderer“, sagte mein Mann an diesem Tag zu mir. Das ist die höchste Auszeichnung, die er zu vergeben hat! Na, wenn das kein Urlaub war! Das machen wir noch mal.

Gegendarstellung:

Das ist ja alles gar nicht wahr! Von wegen gestreckter Galopp! Leichte Fahrtspiele haben wir sowas früher genannt, da hilft gute Technik und die haben wir geübt. Ansonsten Pausen über Pausen! Selbst am vierten Tag der Operation konnte Heidi noch lachen, sie war absolut schmerzfrei! (Beweis: Foto)

Fazit: Männer, nehmt Eure Frauen mit ins Boot und lasst sie an Eurer Ruderfreude teilhaben!

RB

Thomas Esser

Trainingsecke

Bei der diesjährigen Trainingsverpflichtung hatten sich 13 (davon drei aus anderen Vereinen) junge Rudererinnen und Ruderer für das tägliche Training bei der Germania verpflichtet. Die heiße Wettkampfphase wurde in diesem Jahr wiederum mit einem Trainingslager am Edersee in den Osterferien eingeläutet. Beim Saisonauftakt in Münster konnten

die Ruderer des RC Germania ihre ersten Regattasiege erringen.

Überraschend war das Abschneiden des 17-jährigen Oliver Lorenz, welcher gleich zwei Siege im Einer errang und damit einen besonders guten Start in die Regattasaison hatte. Noch im letzten Jahr hatte Oliver erhebliche technische Schwierigkeiten, doch schienen diese jetzt nicht zuletzt durch das Wintertraining behoben zu sein.

Sebastian Fürst, einer der erfolgreichsten Germania-Ruderer im Juniorbereich des letzten Jahres, mußte in Münster zum ersten mal in der Seniorenklasse starten. Hier zeigte es sich, daß die Lorbeeren bei den Männern etwas höher hängen und zweimal ging Sebastian als Zweiter über die Ziellinie. Mit einem erreichten Sieg zeigte er sich dennoch zufrieden und sah optimistisch den nächsten Wettkämpfen entgegen. In einem neu gebildeten Juniorinnenzweier startete Sandra Beging zusammen mit Kristina Heinrichs (Neusser RV) in Münster. Auch hier war die Konkurrenz aus Westdeutschland und dem benachbarten Ausland sehr stark, so daß sich der Zweier bei insgesamt vier Starts mit Plazierungen zufrieden geben mußte.

Oliver Baldus siegte darüberhinaus noch im Junioreiner und komplementierte die Erfolgsbilanz auf vier Siege. Auf der Regatta in Wesel hatten unsere wackeren Trainingsgermanen hauptsächlich mit den widrigen Wetter-

verhältnissen zu kämpfen. Starker Wind und Regen hatten den Regattaplatz rund um den Aue-See in einzige Schlammputze verwandelt. Doch unsere jungen Germaninnen und Germanen verstehen auch bei hohen Wellen zu kämpfen und so wurde Wesel die erfolgreichste Regattaexpedition in dieser Saison.



Im „leichten“ Männereiner fuhr Alexander Fürst gleich zweimal als Erster durch die Ziellinie und zusammen mit seinem Partner Christian (Otto) Baldus kamen noch zwei Siege im „schweren“ Doppelzweier hinzu. Für Alexander bedeutete dies die maximale Ausbeute: vier Starts, vier Siege! Im Juniorbereich hingegen war Sandra Beging in Renngemeinschaft mit Kristina Heinrichs (NRV) im Juniorinnenzweier ohne und im Doppelzweier je einmal erfolgreich. Den 7. Sieg von Wesel steu-

erte Oliver Lorenz im Juniorsdoppelzweier in einer Renngemeinschaft wiederum mit dem Neusser RV (Franziskus Baum) bei.

Während Trainingsleiter Günter Schroers mit unseren A-Junioren und Senioren nach Wesel und Münster fuhr, starteten unsere B-Junioren und Kinder auf speziellen Jungen- und Mädchenregatten in Duisburg und Kettwig. Unter der Betreuung von Co-Trainerin Andrea Schroers konnte hier die erst 14-jährige Eva Vedder drei Siege im Juniorinnen-B-Einer erringen.

Die diesjährige Regattasaison war für das Gros der Trainingsleute bereits mit der Regatta in Hürth Anfang Juni beendet. Nur Sebastian Fürst und Oliver Lorenz konnten sich - laut unserer Trainingsleitung - für „weiterführende“ Aufgaben (Meisterschaften) qualifizieren. So endete die relativ kurze Saison mit weiteren fünf Siegen auf der Regatta in Hürth.

Für Sebastian Fürst hieß nun das Ziel Eichkranzrennen in Berlin-Grünau. Schon auf der int. Duisburger Regatta hatte sich deshalb ein Renngemeinschafts-Doppelvierer ohne aus Witten, Duisburg und Germania gebildet. Diese konnte in Senior-B-Rennen auf den internationalen Regatten in Duisburg und Ratzeburg zweite Plätze belegen. So war die Hoffnung berechtigt, daß ein Start bei den Senior-B-Meisterschaften (Eichkranzrennen) in Grünau Anfang Juli Erfolg haben könnte.

Doch es kam alles anders. Der Vierer konnte sich im Vorlauf der Meisterschaften nicht durchsetzen und mußte darum in den Hoffnungslauf. Hier passierte dann etwas, wovor Döres Cohnen seine Ruderer schon seit über 50 Jahren warnt: ungefähr 500 m nach dem Start brach unserem Sebastian in führender Position eine Dolle ab (Materialfehler). Damit war das Rennen für dieses Boot beendet und die Meisterschaft auch.

Oliver Lorenz startete bei den Jugendmeisterschaften zusammen mit seinem Partner Franziskus Baum im Doppelzweier. Auch hier war das Ziel eine Endlaufteilnahme zu erreichen. Doch die Konkurrenz war stark und durch einen 4. Platz im Halbfinale wurde dieses Ziel nur knapp verfehlt.

Insgesamt errangen unsere Trainingsleute 19 Siege - allerdings ausnahmslos auf kleineren (nationalen) Regatten - in dieser Sommersaison 1994. Abschließend die Siege der Germanen in den einzelnen Bootsklassen auf einen Blick:

Senioren:

Christian Baldus - 3 - 2x
Rene Flaschker - 1 - 2x
Alexander Fürst - 6 - 1x, 2x
Sebastian Fürst - 1 - 1x

Juniorinnen/Junioren:

Oliver Baldus - 3 - 1x, 2x
Sandra Beging - 2 - 2-, 2x
Felix Möller - 1 - 2x
Oliver Lorenz - 3 - 1x, 2x
Eva Vedder - 3 - 1x

****Herzliche Glückwünsche****

Aus dem Clubleben..

Burkhard Dahmen wird aus beruflichen Gründen zum 1.10.1994 - er geht für seine Firma für drei Jahre in die Volksrepublik China - seine Tätigkeit als 2. Vorsitzender Sport vorzeitig beenden. Aus diesem Grunde steht bei der diesjährigen JHV auch die Neuwahl des 2. Vorsitzenden Sport auf dem Programm. Ein Nachfolger scheint bereits ausgemacht zu sein.

Wir wünschen Burkhard alles Gute und eine erfolgreiche Tätigkeit in China.

* * *

Daß Gartenarbeit auch Spaß machen kann, bewies im Frühsommer unser Hausmeisterehepaar Berm. An insgesamt zwei vollen Wochenenden wurde das Clubgelände auf Vordermann gebracht. Insgesamt 5 m3 Unkraut wurden gejätet, die Außenanlagen an der neuen Bootshalle zum Schützenplatz hin beschnitten und von Müll gereinigt.

* * *

Die diesjährige Rudersaison war einmal mehr vollgepackt mit großen und kleinen Wanderfahrten. Absoluter Höhepunkt war sicherlich das verlängerte Wochenende mit Christi Himmelfahrt. Vier Wanderfahrten (Lahn, Weser, Mosel und Rhein) und zwei Regatten (Wesel, Leuwarden/Holland) wurden gleichzeitig besucht. Insgesamt 115 Germaninnen und Germanen

waren unterwegs. In den Bootshallen gab es keinen einzigen Vierer mehr!!

Diese tolle Leistung macht uns im deutschen Ruderverband so schnell keiner nach.

* * *

Aber auch in diesem heißen Sommer waren unsere Germanen nicht ruderfaul. Zur Zeit der großen Wanderfahrten auf der Dordogne und dem Rhein veranstaltete der Alde Búdels Club zwei Wochenendtouren, so daß zeitweise mehr als 70 Clubmitglieder unterwegs waren.

* * *

Seit 1920 bzw. 1921 bestehen die Ruderriegen Geschwister-Scholl-Gymnasium bzw. Lessing-Gymnasium. Seit Juli 1994, nach über 70 Jahren, bestehen sie in der bisherigen Form nicht mehr weiter (siehe JHV 1993). Die Schulboote (insgesamt 9) wurden dem Verein geschenkt. Nun müssen die Unterhaltungskosten von unserem Verein getragen werden. Begründung der Stadt: zu hohe Kosten.

* * *

Während des kurzen Intermezzos (9 Monate) des Clubökonomens Sehm war es zum fast völligen Erliegen des Clublebens am Mittwoch-Abend gekommen. Seitdem Familie Gätzen die Regie der Club-Ökonomie übernommen hat, ist es zu einer spür-

baren Belebung der Clubabende gekommen, so daß seltene Gäste unserer Clubabende oft erstaunt fragten: Ist heute was besonders?

* * *

Zum zweiten Mal wurde das diesjährige Sommerfest zusammen mit dem Düsseldorfer Ruderverein veranstaltet. Anlässlich der 600-jährigen Eingemeindung von Düsseldorf-Hamm wurde an zwei Tagen auf dem Rhein, in den Clubhäusern und auf dem Rheindeich zwischen unseren Vereinen ein Programm der breiten Öffentlichkeit geboten. Dieses reichte von einem Infostand, Ergometerrudern, Spielburg und Spaßregatta auf dem Rhein bis hin zu Live-Jazzmusik.

* * *

Obwohl der Rhein wesentlich sauberer geworden ist, wird er von vielen Mitbürgern noch als private Müllkippe mißbraucht. Deshalb startete die Ruderjugend unseres Clubs eine Säuberungsaktion des Rheinuferes in Düsseldorf-Hamm. Im Vorfeld war ein Streckenabschnitt von zehn Stromkilometern angepeilt gewesen, daß daraus nur drei Kilometer geworden sind hängt mit der enormen Verschmutzung der Strände zusammen. Von alten Autoreifen, über Fahrräder bis hin zu Autobatterien fand sich aller Unrat unserer „modernen“ Gesellschaft am Rheinstrom wieder. Es fiel besonders auf, daß die Stellen

wo geangelt wird, mit Unrat regelrecht markiert sind. Der Angelsport, welcher durch eine verbesserte Wasserqualität und damit neuem Fischreichtum besonders profitiert, scheint am Ufer andere Schwerpunkte zu setzen. In einem Abschnitt von nur 100 Metern fanden unsere Ruderer mehr als 20 leere Spulwürmer-Dosen.

Vorankündigungen

In diesem Jahr findet wieder ein Sysvesterfest im RCGD statt. Einzelheiten folgen.

* * *

Christa Lange, als Organisatorin der Hobby-Ausstellung am 20. November, bittet alle, die sich beteiligen möchten, dringend um sofortige Anmeldung (Tel. 0211-407249)

* * *

Das traditionelle Marathonrudern findet in diesem Jahr am 8. 10. statt. Meldungen an Doc v. Holtum.

* * *

JHV am 16. 11. 94 (Buß- und Betttag)

* * *

Udo Fischer und Uli Heyse organisieren auch in diesem Herbst wieder den Herrenabend am 25. 11.

* * *

Christa Lange, Gunda Fahjen,
Kathrin Alsdorff

Dordogne/Mayenne

23.7.-6.8.94

Die Schriftleitung hat uns gebeten, dass dieser Bericht möglichst kurz gefaßt werden soll, und so sei es denn:

O Gott, war das heiß an diesem 23.7., als wir uns alle zuerst einmal am falschen Campingplatz trafen. Unsere Späher fanden schnell einen für uns passenden Platz direkt am Wasser. Unser Fahrtenleiter war ziemlich unzufrieden mit dem derzeitigen Wasserstand der Dordogne. Abends wurde noch beschlossen, nicht an Argentat, sondern ab Beaulieu zu starten.

Am 24., sonntags, war erstmal nichts mit Rudern - es wurde getreidelt, was wir dann die ganze Woche lang kultivierten. Wir sind echte Meister darin geworden.

Das erste Malheur machte uns schier sprachlos! Die "Görres" trieb auf einmal Kiel oben! Durch tückische Strudel hatte sich das dumme Boot - mannschaftslos - gedreht. Acht Mann mussten anfassen, um die "Görres" wieder flott zu kriegen. Schaden: Ausleger Nr. 1 steuerbord musste zum Schmied.

Am Montag haben wir alle das herrliche Wetter und das ganze Drumherum genossen.

Durch ein Mißverständnis wurde am Dienstag, unserem Umzugstag nach Beynac/Vasac, die Gruppe getrennt. Die Einen besichtigten die Höhlen von Padiras, die Anderen die von Lacave. Durch eine glückliche Fügung, sprich Treffen der Bullis, wurden die Gruppen wieder vereint.

Mittwoch war Badetag. Nach ausführlichem Schwimmfest in besonders reizvoller Landschaft Malheur Nr. 2: Baumstamm im Strudel gegen "Rot-Weiss". "Rot-Weiss" verlor! Fazit: Verbrauch einer Rolle Klebeband zur Abdichtung des Heckkastens.

Zwischenbemerkung: Wir verstanden uns immer noch blendend.

Ach, du liebe Zeit, am Donnerstag der nächste Bootsschaden! Arme "Ems", armer Axel! Nach der dringenden Erstversorgung am Unfallort folgte abends die fachmännische Operation des "Patienten" mit Exoxidharz.

Das war's .. mit Bootsschäden.

Freitags wurden dann nur noch klassisch schöne Rollen rückwärts aus den Booten von verschiedenen Ruderern geboten. Dann endlich störungsfreies Genießen des Ruderns/Treidelns in wunderschöner Landschaft und allem, was zu zünftigen Wander-Ruder-Ferien gehört.

Samstags, nach kurzer Ruderetappe, war noch einmal Kultur

angesagt. Besichtigung der mittelalterlichen Stadt Sarlat. Zum Abschluss gönnten wir uns dann noch einmal ein dem Perigord angemessenes Essen in unserem Lieblingsrestaurant.

Am Sonntag - nach über 550 km Autofahrt - erreichten wir dann ziemlich geschafft unser Domizil für die restliche Zeit - Menil an der Mayenne. Nie gehört? Aufklärung: Mayenne in Maine, Maine in Loire. Nervenschonendes Rudern mit vielen Schleusen in lieblicher Landschaft. Als wir am 5. August die letzte Etappe unserer Reise zurückgelegt hatten, kam der Wunsch auf, dort auch einmal eine Wanderfahrt zu machen.

Natürlich kann an dieser Stelle nicht auf alle Eindrücke und Erlebnisse eines jeden Einzelnen eingegangen werden, wie das halt so ist. Auf jeden Fall wird diese Fahrt uns allen als erlebnisreich, aufregend und beeindruckend in Erinnerung bleiben.

Ganz herzlichen Dank an unseren Fahrtenleiter und alle, die sich um die Organisation verdient gemacht haben .





Gegen den Müll am Rhein angerudert

Sportler packten Dreck weg

Die Ruderer des RC Germania hatten es satt. Täglich schippern die Sportler mit ihren Booten über den Rhein. Was der Normalbürger beim Sonntagsspaziergang von der Promenade aus nicht sieht, nervte die Ruderer schon lange: Müll. Davon wollten die Hammer zumindest zehn Rhein-Kilometer befreien. Unter dem Motto „Leben am großen Strom“ starteten sie eine Abfallsammelaktion.

Doch kaum hatten sich die 20 Sportler mit Müllsäcken versorgt und das erste Strandgut aufgelesen, wurde ihnen klar: Sie hatten sich übernommen. „Am Strand lag soviel Müll, daß wir unsere Aktion auf drei Kilometer beschränkten“, erklärt RC-Pressesprecher Thomas Esser. Mit großer Ausbeute: 14 Kubikmeter – einen ganzen Container voll – sammelten die Ruderer an Kniebrücke und Germania-Bootshaus. Neben Lkw-Reifen, Autobatterien, Fahrrädern, Angler-Zubehör und ei-

nem Kühlschrank lasen sie sogar eine Couch auf. „Da gab's dann Transportprobleme“, lacht Thomas Esser. Kurzerhand funktionierte der Ruderclub einen Bootsanhänger zum „Sofaanhänger“ um.

Der erfolgreichen Suche folgte eine erfolglose Ausstellung. Die Fotos, die Jugendwart Gunnar Heggart von den Fundstücken machte, wurden nichts. Und die wenigen Informationsplakate, die die Ruderer stattdessen während ihrer Regatta aufgehängt hatten, zerfetzte der Wind.

Freitag, 17. Juni 1994
Nummer 139

NRRZ



Geburtstage

SEPTEMBER

1. Albrecht Müller jun. 5 0
Gudrun Schroers
2. Jürgen Hillen
3. Helmut Weber
4. Rut Brink
Alfred Klein
Stefan Mölle
Gustav Scheer
5. Sandra Götz
Monika Hönings
6. Horst Lange
7. Katja Rasnowsky
8. Günther Freiwald
Christian Salzbrunn
Marianne Kребber
10. Uwe Gerke
Ralf Ooppel
11. Otto Kreuels
12. Rene Flaschker
Eleonore Parsch
13. Karin Heyse
Ulrich Ebert
Mario Pfeil
15. Oda Hesse
Wolfgang Pilz
17. Sebastian Fürst
Joachim Herden

22. Maria Gehring
Dietlinde Spandel
23. Axel Peterkes
25. Ursula Schneider
26. Frank-Rainer Schimunek
28. Almut Finger

OKTOBER

1. Anja Beeckmann
Sabine Dominik
2. Bernd Hoffmann
3. Dietger Eichhorst
4. Irmgard Hoff
5. Ulrich Bechtel
8. Christian Siepenkothen
9. Martin Lange
Heinz Weske
13. Udo Schroers
14. Alexa Könitzer
15. Wolfgang Butz
Karin Müller
16. Jörn Looke
17. Michael Busch
19. Alfred Barth
20. Bärbel Reuß
Jan Fräβdorf
21. Herbert v. Holtum
23. Ulrich Weber
24. Martin Funke
25. Michael Buchheit
Günter Fügmann
27. Theo Cohnen 8 0
Rudolf Milstrey
30. Detlef Schlüter

NOVEMBER

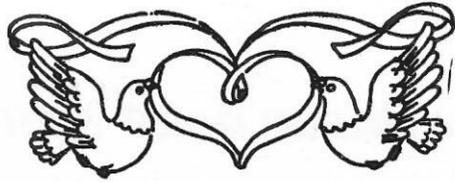
2. Markus Binder
3. Udo Fischer
Thomas Weber
4. Albrecht Müller
Jutta-Irene Fischer

- Kathrin Asldorff
 5. Hildegard Kempa
 9. Claudia Lange
 11. Alexander Fürst
 Jochen Kubiniok
 12. Markus Grüll
 16. Katrin Haas
 20. Thomas Kraemer
 22. Brigitte Goebels
 24. H.-D. Flockenhaus
 28. Hansherbert Gudermann
 Ralf Wenzel

29. Matthias Scheiff
 Manfred Luhnau

DEZEMBER

3. Ute Anderson
 Wolfgang Herzer
 Bernhard Jäger
 4. Manfred Uellner
 9. Eckhard Huhn
 Sabine Vomrath
 11. Gerd Cintl
 13. Konstanze Fischer
 18. Gerd Bessin
 Michael Festag
 19. Almut Sprunk
 20. Sascha Stenske-Bäumer
 Marlis Wissmann
 Frank Chr. Baldus
 23. Anke Sprunk
 Paulus Johannes Kok
 25. Dr. Fritz Caspary
 Robert von Oelffen
 27. Jochen Sedullat
 28. Guido Schneider
 29. Regine Knoll
 Dieter Siemens
 30. Hans Kulmann
 31. Florian Krefting



Wir gratulieren Uli und Karin Heyse, geb. Burgschuld, zur Vermählung am 9. 9. 94.

IMPRESSUM

Bankverbindungen
 Postgiroamt Essen
 Konto Nr. 164297-436
 BLZ 360 100 43
 Stadtparkasse Düsseldorf
 Konto Nr. 10158046
 BLZ 300 501 10

Geschäftsführung und Bootshaus
 Am Sandacker 43
 4000 Düsseldorf 1
 Tel: 305839

Schriftleitung
 Heidi Beeckmann
 Espenstr. 9a
 4040 Neuss 21
 Tel: 02137-5747
 Fax: 02137-70411

Anzeigenverwaltung
 Frank-Michael Baldus
 Briandstr. 5
 5657 Haan
 Tel: 02129-1820

Die RCGD-Informationen werden durch Mitglieder unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeigen zugunsten der Gestaltung verzichten.

IN DÜSSELDORF GEHT MIT DER ZEIT.



MAY GmbH

EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN:
DAS „ZEITFELD“ VON KLAUS BINKE IM VOLKSGARTEN.

Zeit ist Geld, wie man sagt, und wer möchte nicht gern die Zeit für sich arbeiten lassen oder der Zeit ein Schnippchen schlagen? Bei allen Geldanlagen und Finanzierungen, privat oder geschäftlich, gibt es eine erste Adresse für Sie: die Stadt-Sparkasse Düsseldorf. Denn  geht mit der Zeit, schon seit 169 Jahren, und so ist  heute das größte Geldinstitut der Landeshauptstadt. Mit kompetentem Service in 80 Geschäftsstellen. Wenn Sie auch mit der Zeit gehen wollen:

 STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF